

Zusammenfassung zur Geschichte der Dettling vor 1806

Herkunft des Namens

Der Schwyzer Namenforscher Viktor Weibel leitet den Namen Dettling aus dem althochdeutschen Personennamen «Tetto» ab. «Tetto» geht wiederum auf das germanische Wort «Thiot» zurück, was so viel wie «Volk, Leute» bedeutet.¹ Die Wortendung «ling» bei Dettling ist ein sogenanntes patronymisches Suffix und bedeutet «zugehörig zur Sippe»; im Falle der Dettling also: «zugehörig zur Sippe des Tetto».

Eine Verwandtschaft mit den Familien Dettling in Süddeutschland ist theoretisch möglich, durch Urkunden aber nicht belegt. Da der Name Dettling ursprünglich auf einen weit verbreiteten germanischen Personennamen zurückgeht, könnte es auch sein, dass die beiden Familiennamen in der Innerschweiz und in Süddeutschland unabhängig voneinander entstanden sind.

Ursprünge der Dettling aus dem Land Schwyz

Die ältesten Nachweise der Schwyzer Dettling finden wir in Riemenstalden. Das Schwyzer Jahrzeitbuch verzeichnet als ältesten Eintrag zu den Dettling fünf Männer dieses Namens mit dem Zusatz «uss dem Geroltz».² Dieses Heimwesen Gerolds lag in Riemenstalden und war auch als Familienname gebräuchlich. Im Sempacherkrieg 1386 fand nämlich ein «Cunrad Im Geroltz von Riemerstalden» den Tod³. Anzunehmen ist, dass die Dettling mit den Leuten «Im Geroltz» von Riemenstalden identisch oder zumindest stammesverwandt⁴ waren.

Die Dettling stifteten um 1450 und 1490 für das St. Leonhardstift in Ingenbohl Geld und Realwerte.⁵ Im Jahr 1510 sollen die Dettling in Morschach das Heimwesen «untere Egg» besessen haben.⁶ Die ersten Nachweise der Dettling liegen also im alten Nidwässerviertel, sprich in den Gemeinden Riemenstalden, Morschach und Ingenbohl. Von dort haben sich die Dettling im 16. Jahrhundert in Schwyz und später in der March (Schübelbach) niedergelassen. Diese Familienzweige sind alle über die Zeit ausgestorben. Halten konnten sich die Dettling im ausgehenden 18. Jahrhundert nur in Lauerz.

Über die Jahrhunderte besetzten die Dettling wichtige Ämter im Alten Land Schwyz. So war ein Konrad Dettling bereits Ende des 15. Jahrhunderts Ratsmitglied zu Schwyz. Hans Dettling organisierte Mitte des 16. Jahrhunderts den wichtigen Salzimport in unseren Kanton.⁷ Bekannt war auch Daniel Dettling, Landschreiber und Landvogt des Standes Schwyz im Sarganserland. Noch heute hängt sein Dettling-Wappen im Schloss Sargans.⁸ Mitten in den konfessionellen Auseinandersetzungen des 16. Jahrhunderts wollte der Ratsherr Konrad Dettling die politischen Entscheidungsträger der Eidgenossenschaft von einer Annäherung der katholischen und protestantischen Orte überzeugen.⁹ Die Gräben waren aber wohl zu tief, als dass der Ratsherr Dettling hätte etwas bewirken können.

¹ Viktor Weibel, Vom Dräckloch i Himel, S. 175

² Josef Wiget, Schwyzer Jahrzeitbuch, S. 269. „Ittem es vullt jarzyt uff disem tag Cunrad Tettling, Werni Tetling, Peter, sin sun, Uly Tetling, Heinrich Tettling uß dem Geroltz unnd fünff des geschlächts von Riemerstalden.“

³ Josef Wiget, Schwyzer Jahrzeitbuch, S. 168

⁴ Franz Auf der Maur: "Dettling", in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 06.07.2012. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/022881/2012-07-06/%20>, konsultiert am 01.11.2023.

⁵ Martin Dettling, Chronik der Familie Dettling, S. 98

⁶ Martin Dettling, Chronik der Familie Dettling, S. 99

⁷ Ebd.

⁸ Josef Dettling (Freienstein), Landvogt Daniel Dettling, https://dettlingstiftung.ch/stiftung/historie/Historie_Daniel-Dettling-Landvogt.php konsultiert am 13.11.2023

⁹ Martin Dettling, Chronik der Familie Dettling, S. 101

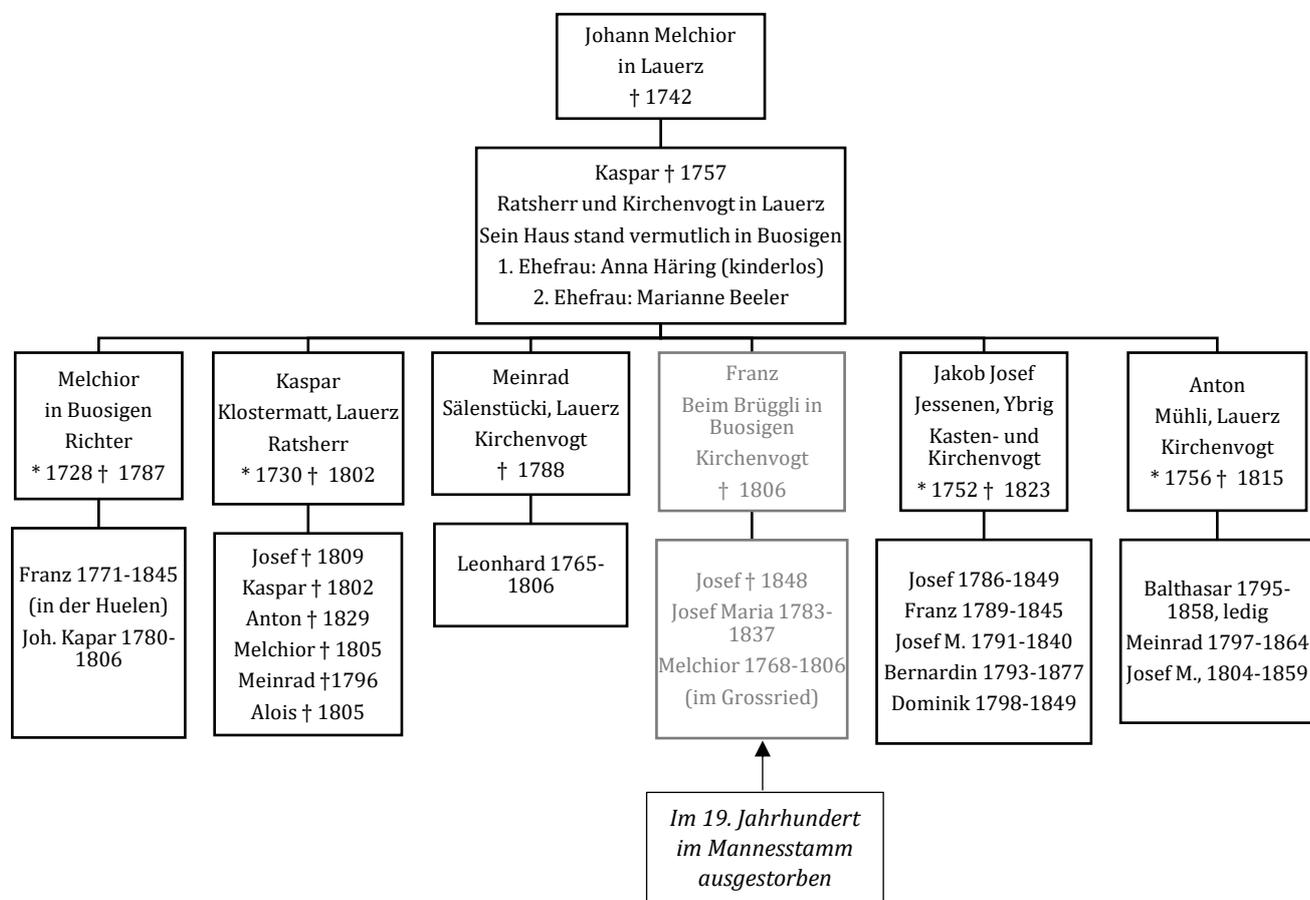
Alle heutigen Dettling stammen ursprünglich aus Lauerz

Ein erster Hinweis zu den Dettling in Lauerz gibt eine Urkunde aus dem Jahr 1680, wonach einem Hans Balthasar Dettling 3'000 Ziegel für die Kirche in Lauerz ausgehändigt werden.¹⁰ Ein Jahr später, im Jahr 1681, starb der Landvogt, Ratsherr und Gesandte Kaspar Dettling, der sich zuerst in Steinen, dann in Seewen und schliesslich in Lauerz niederliess.¹¹ Beide Namen konnten bisher keiner Ahnenreihe zugeordnet werden. Ob sie die direkten Vorfahren der späteren Dettling in Lauerz sind, wissen wir also nicht. Leider wurden viele Urkunden und Pfarrbücher der Gemeinde Lauerz beim Bergsturz von 1806 vernichtet, sodass es heute sehr schwierig ist, die Ahnenreihe der Lauerzer Dettling lückenlos nachzuweisen.

Der erste fassbare Urahne aller heute lebenden Dettling ist der Lauerzer Kirchenvogt Johann Melchior Dettling († 1742).¹² Sicher ist, dass dieser Johann Melchior einen Sohn hatte, der Kaspar Dettling († 1757) hiess. Dieser wurde später Ratsherr und Kirchenvogt. Das Haus von Kaspar stand vermutlich im vom Bergsturz verschütteten Buosigen (siehe Karte unten). Kaspar Dettling hatte eine grosse Nachkommenschaft, die teilweise in Lauerz und Buosigen verblieb, sich aber auch ins Ybrig und später nach Schwyz und ins Alpthal verzweigte. Von diesem Kaspar Dettling aus Lauerz stammen alle heute lebenden Dettling ab. Sechs seiner Söhne führten den Familiennamen weiter. Zwei seiner Söhne, nämlich Johann Leonhard († 1789, kinderlos) und Balthasar (Tod im Bergsturz 1806 in Röthen) konnten das Geschlecht nicht weiterführen. Die Linie des Franz Dettling erlosch im Mannesstamm bereits im 19. Jahrhundert, da die Nachkommen des Franz zwar Töchter, aber keine Söhne hatten.

Da alle Söhne des Stammhalters Kaspar Dettling grössere Heimwesen erwerben konnten, liegt der Schluss nahe, dass Kaspar selbst vermögend gewesen war und somit seinen Söhnen ein stattliches Erbe hinterlassen konnte.

Die sechs Linien der Dettling



¹⁰ Schwyzer Geschichtskalender, 1904/14

¹¹ Martin Dettling, Chronik, S. 10

¹² Martin Dettling, Chronik, S. 18

Der Stammsitz der Lauerzer Dettling

In einem Schwyzer Ratsprotokoll und im Schuttbuch von Carl Zay sind zwei wertvolle Hinweise überliefert, die es wahrscheinlich erscheinen lassen, dass der Stammsitz der Lauerzer Dettling das Heimwesen mit Namen «des Richters Dettling» in Buosigen gewesen war. Dieses Heimwesen wurde leider vom Goldauer Bergsturz verschüttet. Auf der Karte im Schuttbuch von Carl Zay ist dieses Heimwesen mit der Nummer 9 in Buosigen gekennzeichnet (s. roter Kreis auf Karte). Der Eintrag im Schwyzer Ratsprotokoll aus dem Jahr 1764¹³ handelt von einem Dieb, der in das Haus des «Ratsherr Dettlings seeligen zu Busigen» eingestiegen war und Wertsachen entwendet hatte. Mit diesem Ratsherr Dettling seelig zu Bousigen konnte ums Jahr 1764 nur der Stammhalter Kaspar Dettling († 1757) gemeint gewesen sein. Weil der Stammhalter Kaspar der Vater von Richter Melchior Dettling († 1787) war und letzterem das Heimwesen «des Richters Dettling» in Buosigen gehörte, liegt die Vermutung nahe, dass dieser erste Sohn namens Melchior das Heimwesen und damit den Dettlingschen Stammsitz von seinem Vater Kaspar erben konnte.

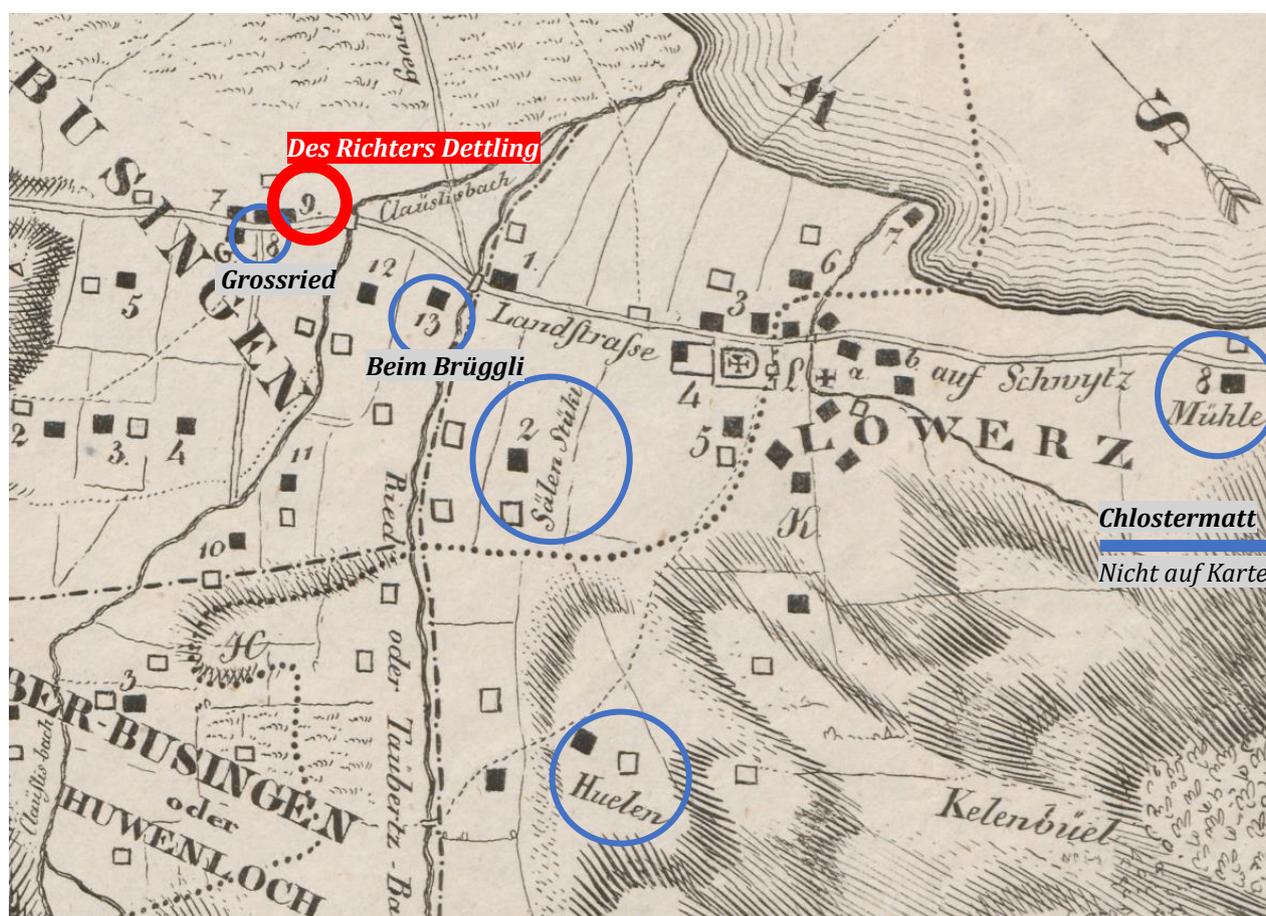


Abbildung 1: Situation vor dem Bergsturz von 1806 gemäss Schuttbuch von Carl Zay. Rot eingekreist ist der Stammsitz der Lauerzer Dettling in Buosigen. Blau eingekreist sind die Heimwesen, die vor dem Bergsturz 1806 von den Dettling bewohnt wurden.

Die Heimwesen der Dettling im Lauerzer Gebiet waren vor dem Bergsturz 1806 das Sälenstückli, die Huelen, die Mühle und die Chlostermatt. In Buosigen der Hof des Richters Dettling (Nr. 9 auf Karte), das Grossried (Nr. 8 auf Karte) und der Hof «beim Brüggli» (Nr. 13 auf Karte). Im Ybrig die Jessenen.

¹³ STASZ, HA.III.245, S. 147

Ehemalige Heimwesen der Dettling in Lauerz und Ybrig

Nr. 8 in Busingen. «Grossried» genannt

Melchior Dettling (1768-1806) kam mitsamt seiner Familie beim Bergsturz ums Leben. Einzig zwei seiner Söhne aus erster Ehe überlebten, da sie nicht im Haus waren.¹⁴ Melchior Dettling war der Sohn des Kirchenvogts Franz Dettling (†1806), der in seinem Haus «beim Brüggli» ebenfalls den Tod fand.

Nr. 9 in Busingen. «Des Richters Dettling» genannt

Dies war wohl der ehemalige Stammsitz der Lauerzer Dettling. Bewohnt wurde er einst von Richter Melchior Dettling (1728-1787). Er hatte zwei Söhne, wovon der jüngere Johann Kaspar (1780-1806) mitsamt diesem Heimwesen im Jahr 1806 verschüttet wurde¹⁵.

Nr. 13 in Busingen. «Beim Brüggli» genannt

Kirchenvogt Franz Dettling, Sohn des Stammhalters Kaspars (†1757), kam hier mitsamt seiner Familie, seiner Knechte und Mägde ums Leben. Einzig seine beiden Söhne Josef (†1848, wohnte in Lauerz) und Josef Maria (1768-1837) kamen mit dem Leben davon.¹⁶

Nr. 2 in Lauerz. «Sälenstücki» genannt

Heute nennt man dieses Heimwesen «Grosshus». Einst von Meinrad Dettling (†1788) bewohnt, wurde sein Sohn Leonhard mitsamt seiner Familie in diesem Haus vom Bergsturz lebendig begraben. Einzig die drei jüngsten Söhne Franz (1789-1846), Anton (geb. 1791) und Leonhard (1790-1815) überlebten das Unglück. Später erwarb Meiri Dettling von der Mühli das Sälenstücki.

Nr. 8 in Lauerz. «Mühli» genannt

Anton Dettling von der Mühli überlebte mit Glück den Bergsturz von 1806. Sein Haus wurde von der Flutwelle des Lauerzensees in den See gespült. Eine seiner Töchter und eine Magd starben bei diesem Unglück. Seine zwei Söhne pflanzten die Antonsche' Linie fort. Der eine Sohn namens Meinrad Dettling erwarb das Sälenstücki. Antons zweiter Sohn mit Namen Josef Maria blieb auf der Mühli und führte den Familienstamm der Mühli-Dettling fort.

Die Huelen in Lauerz

Besitzer war Franz Dettling (1771-1845). Er war Ratsherr und Kirchenvogt in Lauerz und der Sohn des Richters Melchior (1728-1787). Seine erste Frau Maria Anna Dettling stammte vom Sälenstücki und starb 1801. Seine zweite Frau hiess Katharina Dettling (†1832) und stammte von der Röthen. Damit war er der Schwiegersohn von Balthasar Dettling in der Röthen, der 1806 im Bergsturz umkam.¹⁷

Die Klostermatt in Lauerz

Dieses Heimwesen gehörte einst dem Kaspar Dettling (1730-1802). Es wurde im Jahr 1811 von Anton Dettling (vermutlich Sohn von Kaspar) an einen Josef Franz Alois Suter verkauft.¹⁸ Der Schwyzer Pfarrer Thomas Fassbind nannte um 1800 die Klostermatt den «gross Detligische Hof».¹⁹

Das Heimwesen Jessenen in Oberiberg

Jakob Josef Dettling (1752 -1823), Sohn des Kaspar (†1757) aus Lauerz, erwarb das Gut Jessenen im Ybrig und wurde der Stammhalter der Ybriger Dettling. Er soll ein Mann von riesenmässiger Grösse und Körperkraft gewesen sein.²⁰

¹⁴ Carl Zay, Goldau, S. 371

¹⁵ Carl Zay, Goldau, S. 371

¹⁶ Carl Zay, Goldau, S. 373

¹⁷ STASZ, HA.III.330, S. 46

¹⁸ STASZ, HA.IV.195.011, Nr. 97

¹⁹ Thomas Fassbind, Religionsgeschichte, p. 3 recta, sowie p. 34 verso

²⁰ Martin Dettling, S. 342

Anekdoten zu den Dettling

Im Jahr 1756 wurde der Richter Dettling (evtl. Melchior 1728 -1787) vor den Landrat zitiert, weil er seine Richterkollegen vor anderen Leuten beleidigt hatte. Wörtlich sagte der Richter Dettling, dass die heutigen Richter nicht viel verstünden und die Mehrheit von ihnen Kuhmelker seien. Richter Dettling bereute anschliessend seine Worte und wurde vom Landrat mit einem «kräftigen Zuspruch» nach Hause geschickt.²¹

Manche aus dem Geschlecht der Dettling waren in Raufereien und andere Gewalttätigkeiten verwickelt. Bereits im Jahr 1594 steht in im Jahrzeitbuch der Kirche von Bürglen (Kt. Uri) eine Notiz, wonach in Sisikon ein Rudolf Dettling von einem Heinrich am Stäg totgeschlagen wurde.²² Genauere Umstände nennt dieses Kirchenbuch leider nicht. Es ist auch zu vermuten, dass bereits der Stammhalter Kaspar Dettling aus Lauerz in seinen jungen Jahren in eine Schlägerei in Lauerz verwickelt war. Ein «Jung Caspar Dettlig» wurde nämlich im Jahr 1726 beschuldigt, einem Caspar Inderbitzin die Türe eingetreten zu haben und mit anderen Gesellen ins Haus eingedrungen zu sein.²³ Im Jahr 1749 wurde ein weiterer «jung Detlig» in eine Schlägerei verwickelt, die vor dem Schwyzer Samstagsrat verhandelt wurde.²⁴ Im Jahr 1782 beklagte sich ein Domini Hofer, dass er von den Söhnen des Ratsherrn Dettling geschlagen worden sei.²⁵

Während der Franzosenzeit waren nicht alle Dettling gleicher Meinung, ob sie mit den Franzosen kooperieren oder ob sie diese bekämpfen sollen. Melchior Dettling (1768-1806, Sohn des Franz) war Sigrist in Lauerz und stellte im Jahr 1798 sein Haus im «Grossried» in Buosigen für Versammlungen zu Verfügung, die den Widerstand gegen die Franzosen organisierten.²⁶ Handkehrum war der «alt Ratsherr Detlig» (vermutlich Kaspar 1730-1802) unter jenen, die lieber mit den Franzosen zusammenarbeiten wollten²⁷.

Quellen

Martin Dettling, Chronik der Familie Dettling, ca. Jahr 1861, im Privatbesitz von Franz-Xaver Dettling, Brunnen

Thomas Fassbind, Der fünfte Band meiner vatterländischen Religionsgeschichte. Die erste Abhandlung. Vom Kirchgang Lowerz. Original im Stiftsarchiv Einsiedeln. Transkription durch Peter Inderbitzin, Brunnen

Ferdinand Niederberger, Die Unterstützung und Hilfe der Schwyzer an Unterwald nid dem Wald im August und September 1798, in Beiträge zur Geschichte Nidwaldens, Band 12-13 (1939-1940)

Viktor Weibel, Vom Dräckloch i Himel, Namenbuch des Kantons Schwyz, Druckerei Triner AG, Schwyz (2012)

Josef Wiget, Das Jahrzeitbuch der Pfarrkirche St. Martin, Schwyz, ea Druck und Verlag AG, Einsiedeln (1999)

Carl Zay, Goldau und seine Gegend, CANTINA Verlag, Goldau (2016)

STASZ: Staatsarchiv Schwyz, verschiedene Ratsprotokolle. Online abrufbar unter <http://query.staatsarchiv.sz.ch>

HSL: Historisches Lexikon der Schweiz. Online abrufbar unter <http://hls-dhs-dss.ch>

Verfasser: Peter Betschart, Lauerz. November 2023.

²¹ STASZ, HA.III.75, S. 124

²² Martin Dettling, S. 102

²³ STASZ, HA.III.65, S. 65

²⁴ STASZ, HA.III.80, S. 159

²⁵ STASZ, HA.III.115, S. 87

²⁶ Ferdinand Niederberger, Die Unterstützung und Hilfe der Schwyzer, S. 165

²⁷ Thomas Fassbind, Religionsgeschichte, p. 27 verso